

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 79
OSTERN 2018

Australien und Neuseeland

keine Nachricht

Japan

keine Nachricht

Bayern

keine Nachricht

Großbritannien-Irland

2018 wird es einige Umzüge von Priestern geben. Peter Holman, der seit seiner Weihe in Südafrika arbeitet wurde nach Edinburgh entsandt, wo er mit Paul Newton zusammen arbeiten wird. Von Edinburgh aus wird auch Loch Arthur betreut werden, was Ben van Lishout viele Jahre gemacht hat, zunächst von Botton, dann von Holywood aus. Peter wird am Johannitag in Edinburgh eingeführt werden. Wir hoffen, dass unsere Arbeit in ganz Schottland von der Verstärkung der Priester in Edinburgh profitiert.

Willem Boonstoppel, der seit seiner Weihe 2016 in Forest Row arbeitet, wird zu Ende August nach Aberdeen entsandt. Luke Barr, dessen Erstentsendung ihn 2014 nach Aberdeen führte, wird ihn in Forest Row ersetzen.

In Stroud prüfen wir Baumeister, um zu entscheiden, wen wir beauftragen, unsere wunderbare neue Kirche zu bauen. Obwohl die Projektkosten durch die Inflation und andere Faktoren, die sich erst in der späteren Planungsphase zeigten, gestiegen sind, sind wir zuversichtlich, den Bau finanzieren zu können.

Der Proseminar-Kurs, den wir mit drei Teilnehmern begonnen hatten, endete nun, nachdem klar wurde, dass im Moment keiner von ihnen den Schritt zu einem Vollzeitstudium machen würde.

Tom Ravetz

Deutschland-Mitte

Albrecht Schwenk hat sein 70. Lebensjahr vollendet und wird das Amt des Lenkers für die Region Deutschland-Mitte abgeben. Die Allgemeine Lenkerkonferenz hat Andreas von Wehren (Berlin-Wilmersdorf) als seinen Nachfolger kooptiert. Um seine Einarbeitung zu erleichtern, wird Albrecht Schwenk bis Juni 2019 weiterhin für die hessischen Gemeinden (außer Kassel) verantwortlich sein.

Albrecht Schwenk

Niederlande und Belgien

Im Herbst 2017 wurde in unserer Region eine Initiative mit dem Ziel, die Jugendarbeit in unserer Region zu fördern, in Angriff genommen. Wir gründen ein Netzwerk, in dem jede Gemeinde vertreten ist. Dieses Netzwerk schafft Initiativen, die in kleineren Arbeitsgruppen erarbeitet werden können.

Wir kennen eine blühende Feriencamp-Organisation. Der Zulauf zu unseren Kinder- und Ju-

gendcamps ist erfreulich groß. Diese neue Initiative entstand aus der Überzeugung, dass die Christengemeinschaft neben den Camps auch Wichtiges zu bieten hat für das Leben im Alltag.

Wenn Sie die Vergangenheit betrachten, hat dieser Impuls „Jugendarbeit“ immer in der Christengemeinschaft gelebt. Manchmal führte dies zu einer starken bestehenden Jugendbewegung mit vielen Initiativen, gegenseitigen Begegnungen und getragen von einer Gruppe enthusiastischer Menschen, die großes Interesse daran hatten und auch beitragen wollten. Und dann, nach einer gewissen Zeit, verlief sich diese Bewegung wieder.

Aber dieses Ideal war immer da und hat immer existiert. Das hatte wahrscheinlich mit dem Ideal, an der Zukunft arbeiten zu wollen, zu tun, denn die Zukunft liegt bei den jungen Menschen. Aber ohne Ältere gibt es keine Jugendbewegung, weil jene einen Raum dafür schaffen sollen. In der kommenden Zeit werden wir uns auf zwei Projekte konzentrieren:

1. Das internationale Jugendfestival in Köln: Wir ermutigen junge Leute, zu dieser Tagung zu kommen zum Beispiel, indem wir Transportmittel zur Verfügung stellen.
2. Die Veranstaltung eines Treffens für junge Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren.

Ellis Booi

Norddeutschland

Bei der Regionalsynode im November 2017 wurden in der Region Norddeutschland zwei Lenker in ihr Amt eingeführt. Laut unserer Verfassung der Foundation ist eine Region der Zusammenschluss von Gemeinden, für die ein Lenker als gebietsverantwortlicher Pfarrer entsandt wurde. Dem folgend hat der Regionalrat die Verfassung der bisherigen Region überarbeitet, so dass es zukünftig möglich ist, das Gebiet des Körperschaftsverbandes Norddeutschland (Gesamt-Norddeutschland) in zwei Regionen, nämlich die Region **Norddeutschland** (Schleswig-Holstein und Hamburg mit der kooperierenden Gemeinde Rostock/Schwerin/Greifswald) und die Region **Nordwestdeutschland** (Niedersachsen und Bremen mit den kooperierenden Gemeinden Bielefeld und Schloss Hamborn) zu gliedern. Die geänderte Verfassung wurde von der Regionalversammlung, die zukünftig dann Körperschaftsversammlung Gesamt-Norddeutschland heißt, beschlossen.

In der Pfarrerschaft in der Region Norddeutschland gibt es einige Veränderungen: Frau Kabailaite kommt aus Erlangen nach Kiel/Rendsburg, Frau Hattenhauer wechselt von Blankenese nach Harburg, von den Neugeweihten kommt Frau Waizenegger nach Blankenese und Frau Wolber nach Rostock. Frau Matschinsky ist nach Volksdorf entsandt worden. Frau Alexi, die bisher nach Harburg entsandt war, nimmt eine längere Auszeit.

Die Gemeinde Ottersberg hat ihren Andachtsraum für Aufbahrungen fertiggestellt als Anbau an die Kapelle. Dieser Anbau ist bereits zu 90 % aus Spendengeldern finanziert.

Im Mittelweg 13 in Hamburg, dem Gebäude, in dem früher das Hamburger Priesterseminar beheimatet war, sind diese Räume seit 2017 nach einer Neugestaltung an eine anthroposophische Ärzte-Therapeuten-Gemeinschaft vermietet. Die Räumlichkeiten werden offiziell am 7. April 2018 mit einer kleinen Feier eröffnet.

Thomas Nayda

Nordamerika

keine Nachricht

Nordische Länder

keine Nachricht

Rumänien

keine Nachricht

Österreich/Tschechien/Ungarn

Diesmal gibt es nichts Neues.

Christine Jost

Schweiz/Südwesteuropa

Portugal

Die Arbeit in Lissabon beginnt sich zu konsolidieren, nun seit einiger Zeit engagiert betreut von Sabine Hecker aus München. Dreimal im Jahr findet ein intensives, lebendiges Wochenende mit Weihehandlung, Sonntagshandlung für die Kinder, Vorträgen, Gesprächen und künstlerischen Aktivitäten statt. Die tragende Gruppe trifft sich regelmäßig monatlich, wenn auch mit wechselnder Beteiligung. Inzwischen beginnt die Menschenweihehandlung pünktlich. Regelmäßige Beiträge gehen ein, zu den Reisekosten der Priesterin trägt die Schweizer Landesvereinigung noch etwas bei, Unterkunft, Saalmiete etc. werden vor Ort getragen. Bisher sind die tragenden Freunde dort noch nicht bewusst Mitglieder in der Christengemeinschaft geworden, eine größere Zahl von ihnen fasst diesen Schritt konkret ins Auge. Eine erste Verbindung zu Menschen aus der Gemeinde in Madrid ist kürzlich entstanden. Eine regelmäßige Sommertagung, wie in Italien und Spanien, gehört in diesem Augenblick nicht zu den zentralen Anliegen in Portugal.

Spanien

In Madrid wächst die Gemeinde und verändert sich durch neue Mitglieder und Freunde. Es gibt erste Überlegungen zu einer Ortsveränderung, aus dem nördlichen Vorort näher an die Stadt Madrid zu ziehen. Vorläufig ist das gemietete Haus aber noch sehr geeignet. In Barcelona und Alicante findet jeweils ein intensives langes Wochenende pro Monat statt. Die Gemeinde in Alicante hat ein Ladenlokal gemietet und umgebaut, wo auch „zwischen durch“ Aktivitäten stattfinden, auch die seit Jahren hier etablierte Kinder- und Jugendarbeit bleibt lebendig. Spezielle Sommeraktivitäten ziehen aber auch Jugendliche aus ganz Spanien an. In Barcelona ist man auch auf der Suche nach einem permanenten Raum, evtl. besteht die Möglichkeit, den bisher in einem Therapeutikum monatlich gemieteten Saal dauerhaft zu nutzen.

Die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen um die spanischen Regionen, zurzeit vor allem Katalonien, beschäftigen viele Gemüter. In vielfacher Weise bemüht man sich, hier weiterführende Gesichtspunkte zu erarbeiten, die letzte gesamtspanische Tagung, ausnahmsweise einmal im Winter, brachte auch dazu viel Neues.

Italien

Das Interesse an der Arbeit der Christengemeinschaft wächst, aus vielen Landesteilen gibt es Anfragen für Informationen und Vorträge, auch von jungen Familien; eine ganze Reihe von Filialgemeinden werden regelmäßig – entweder monatlich oder mehrmals im Jahr – besucht. Nur gelingt es leider noch immer nicht, die Arbeit im Lande aus eigenen finanziellen Beiträgen vollständig zu tragen. Eine große Spende von einem italienischen Mitglied, die ursprünglich für den Erwerb eines Weiheraumes gedacht war, hat einige Jahre lang das Defizit noch ausgleichen können. Diese ist nun bald aufgebraucht, so dass die Gefahr besteht, dass wir vielleicht im kommenden Sommer die gemieteten Räume der Zentralgemeinde in Bologna aufgeben und sozusagen in die „Pionierzeit“ zurückkehren müssen, um zumindest den Lebensunterhalt der Priester weiter decken zu können.

Da Bologna sehr zentral liegt und ein Treffpunkt für viele gemeinsame Seminare und Aktivitäten für ganz Italien gewesen ist, wäre das allerdings sehr schade und wir hoffen durch intensive Anstrengungen und Kontakte in Italien dieses drohende Szenario noch abwenden zu können.

Frankreich

Ein großes Fest war im Advent die Weihe der neuen Kirche in Colmar, die auch der Gemeinde vielerlei neue Impulse gibt. Nachdem vor einem Jahr ein neuer französischer Priester entsandt werden konnte, planen wir für den kommenden Sommer noch einmal eine Neuausrichtung der priesterlichen Kräfte auf die Gemeinden und Filialen durch einen Wechsel zweier Priester zwischen Elsass und Paris. Die Kapelle in Paris ist sehr schön umgebaut und renoviert worden, Chatou mit seinem großen Holzbau, gehört zur Pariser Gemeinde und wird, wie andere Filialen auch, regelmäßig besucht. Die frankophonen Mitglieder in Belgien haben sich neu nach Antwerpen orientiert, wo in regelmäßigen Abständen französisch zelebriert wird. Die Filiale in Pau kann bis auf weiteres nicht

betreut werden. Auch in Frankreich ist eine jährliche Sommertagung ein wichtiges Bindeglied, vor allem für die Mitglieder und Freunde, die weit weg von einer Gemeinde wohnen.

Schweiz

In Genf steht der Bau eines Wohnhauses mit Gemeinderäumen auf unserem Grundstück bevor, bei dem sich die Klärung von Einzelfragen noch hinzieht. In Lausanne ist ein Ladenlokal in einem genossenschaftlichen Bauprojekt ausgebaut und bezogen worden. Neue Kontakte entstehen hier in der Nachbarschaft. Beide Gemeinden werden jetzt gemeinsam von zwei Priestern betreut, was neue Impulse bringt.

Im Tessin ist eine lebendige Gruppe junger Familien aktiv, um die Gemeinde, aus der ja die Arbeit in Italien ursprünglich entstanden ist, neu aufzubauen. Vorläufig wird hier in Locarno/Minusio etwa zweimal jährlich deutsch und zweimal italienisch zelebriert, viele Zukunftsfragen sind hier noch offen.

Die überwiegend deutschsprachige Gemeinde in der zweisprachigen Stadt Biel ist jetzt stärker mit der Gemeinde in Bern verbunden, weil sie von dort betreut wird. Hier wird neben weiteren Gemeindeaktivitäten derzeit zweimal im Monat abwechselnd samstags und sonntags zelebriert.

Unter den kleineren deutsch-schweizer Gemeinden hat jetzt Schaffhausen wieder eine eigene Priesterin, was große Freude und Zukunftshoffnungen weckt. In Luzern hingegen sind die Mitglieder- und Beitragszahlen zurückgegangen. Hier stehen 2019 mit der Emeritierung des Priesters Veränderungen an, wahrscheinlich in Verbindung mit einer größeren Gemeinde. Lenzburg (Aargau) ist stark und selbständig. In Chur hilft jetzt ein zweiter emeritierter Priester mit, die Gemeinde in Graubünden (Chur und Engadin) zu betreuen, überhaupt sind wir an vielen Orten auch für Vertretungen auf die Mithilfe unserer emeritierten Priester angewiesen.

Die vier großen Schweizer Gemeinden arbeiten vielfältig mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Basel – als größte Gemeinde – ist ein Schwerpunkt der Jugendarbeit, aber auch vielfältiger Inhalte in Vorträgen und Arbeitsgruppen, in Zürich, wo zurzeit nur zwei Priester arbeiten, liegen manche Möglichkeiten brach, die das reiche Umfeld an Einrichtungen und Initiativen bieten würde. Hier wird innovativ an ökonomischen und gesellschaftlichen Fragen und Kontakten gearbeitet. Bern konnte im vergangenen Jahr durch eine Neuentsendung gestärkt werden, was Erneuerung und Veränderung mit sich bringt. In St. Gallen sind Umbau und Renovierung weitgehend abgeschlossen, es bleibt noch das Projekt einer Neugestaltung des Weiheraumes.

Die Priester in der Region treffen sich jährlich zu einer gemeinsamen Synode im Herbst in der Schweiz und dazu weitere Male unter sich im jeweiligen Land.

Michael Bruhn

Südliches Afrika

Die Region hat zunächst im vergangenen Jahr sehr stark auf die erste Weihe in Südafrika hingelegt, die dann am 24. September in Johannesburg stattfand. Geweiht wurde ein Südafrikaner, Michael Merle. Nun haben wir im Februar das erste von sechs vorgesehenen Modulen erlebt, die im Laufe des Jahres stattfinden werden und damit einen neuen Schritt getan in Richtung Ausbildung. Auch dies ist etwas, an das wir uns in der Region seit 2011 vorsichtig herantasten. Die ersten fünf Jahre sind wir zwei- bis dreimal im Jahr an eine renommierte Universität im Süden des Landes, an der keine Aktivitäten der Christengemeinschaft oder Anthroposophie sind, gegangen und haben Kurse gehalten.

Dann war sich der Fokus auf den Priesterkandidaten, der hauptsächlich hier im Land vorbereitet werden musste und seiner Weihe gerichtet. Nun haben wir in Johannesburg einen festen Standort für diese Unternehmung bestimmt und ein Jahresprogramm festgelegt, das ein Ziel im Auge hat. Begonnen hat der Kurs mit 15 Teilnehmern, die hauptsächlich aus Johannesburg kamen, aber auch aus dem weiteren Umfeld des Landes sowie aus Botswana und Ruanda. So hoffen wir einen guten Keim gelegt zu haben, der weiter wachsen wird, damit wir allmählich Menschen von diesem Kontinent finden, die sich mit den Erneuerungsimpulsen aus der Anthroposophie und den Sakramenten

verbinden werden können.

Reingard Knausenberger

Südamerika

keine Nachricht

Südwestdeutschland

Im Herbst 2017 begann im Gebiet Saar-Pfalz-Mosel mit den Gemeinden Saarbrücken, Zweibrücken und den Filialgemeinden Kaiserslautern, Neustadt/Weinstraße und Trier ein Veränderungsimpuls zu wirken. Dieser machte nun im Frühjahr 2018 einen neuen Schritt, indem Pfarrer Daniel Schietzel offiziell in diesen Gemeindeverbund entsandt wurde. Dieser Schritt bedeutet eine neue Art der Entsendung: Der Verantwortungsbereich bezieht sich nun nicht mehr nur auf einen, sondern auf mehrere Altäre. Dadurch kann besser auf die sich jeweils ergebenden Betreuungsnotwendigkeiten in den Gemeinden reagiert werden. In der Folge dieser Entsendung bildete sich aus Vertretern der beteiligten Gemeinden und der Region ein Verantwortungskreis, der sich zuständig fühlt für die Aufbringung des Lebensunterhaltes. Auch dies ist ein neuer Impuls.

In diesen Wochen vor Ostern beginnen zwei Persönlichkeiten aus der diesjährigen Weihegruppe ihre Gemeindetätigkeit in unserer Region: Jakob Besuch in Überlingen und Kristina Parow in Mannheim. Damit setzt sich der Erneuerungs- und Verjüngungsprozess fort und es besteht die große Hoffnung, dass damit einerseits in der Einarbeitungszeit reiche Erfahrungen für die Zukunft gemacht werden können und andererseits ein organischer Übergang in der Ablösung der Verantwortung gelingt.

Gerade in Überlingen konnten wir miterleben, wie eine neugeweihte Priesterin, Patrizia Gagliano, innerhalb eines Jahres deutlich an Sicherheit gewann und nun in der Osterzeit einer neuen Aufgabe entgegengeht in der Gemeinde Erlangen. Dafür wünschen wir ihr viel Kraft, Schwung und Geduld!

Hellmut Voigt

Württemberg

In Stuttgart waren wieder Priesterweihen und der neu sanierte Weiheraum hat sich bewährt: mehr Licht, eine bessere Akustik, eine schönere Symmetrie im Altarbereich und frische Farben. Joseb Gumberidze ist einer der Neugeweihten, der am 4. März in Tiflis seine Weihe empfangt, der vorübergehend bis zum Sommer in der Gemeinde Sillenbuch mitarbeiten wird.

Wir sind noch weiter in Übergang und Umgestaltung unserer Regionalverwaltung. Der Baufonds, die Buchhaltung sind in guten Händen, jetzt suchen wir noch jemanden, der die Aufgabe eines Koordinators oder einer Koordinatorin übernehmen kann. Es wird sich nur um eine Teilzeitstelle handeln und wichtigste Voraussetzung sind Kenntnisse in DATEV und die Bereitschaft, in den regionalen und überregionalen Gremien mitzuarbeiten und die verwaltungstechnische Seite der Christengemeinschaft mitzugestalten und weiterentwickeln zu wollen.

Martin Merckens

Westdeutschland

keine Nachricht

Körperschaftsverband (KV)

keine Nachricht

Seminare/Hamburg

keine Nachricht

Seminare/Stuttgart

Hinter uns liegen die Weihetage mit tiefen, einschneidenden Erfahrungen und vielerlei Aufregungen. Mitte Februar wurden in Stuttgart zehn Persönlichkeiten, Anfang März in Georgien eine Per-

sönlichkeit geweiht. Nun verlassen elf Neugeweihte das Seminar und leben sich in ihrer Gemeinde ein.

Ende Februar fand die Bildungsart auf dem Campus-A über die Themen „Menschenrechte, Menschenwürde“ statt, mit Vorträgen, Workshops und Darstellungen der einzelnen Bildungsstätten. Die Seminaristen des ersten und zweiten Jahres brachten einen hochwertigen Beitrag in Gestalt einer Performance mit anschließendem Gespräch.

Diese Woche nun sind die Studenten des zweiten Jahres vormittags zur Hospitation an der Waldorfschule Uhlandshöhe, und so ist es beim Frühstück sehr still, zumal immer noch einige Studenten das Bett hüten müssen, da die Grippewelle auch am Seminar nicht vorbeigegangen ist. Über die Ankündigung von Nachwuchs freuen sich in diesem Trimester zwei Seminaristinnen und zwei Seminaristen, wir freuen uns mit ihnen. Dieses vielseitige und intensive Trimester geht in der nächsten Woche zu Ende. Zur Seminarleitung: Frau Boerman hat zugestimmt, für ein weiteres Studienjahr im Leitungsteam mitzuarbeiten.

Monika Boerman

Verband der Sozialwerke

keine Nachricht

Verlage

keine Nachricht

Haus auf dem Berge

keine Nachricht

Haus Freudenberg

Es war ein gelungenes und erfolgreiches Jahr mit einem positiven Ergebnis. Im abgelaufenen Jahr konnte 492 Personen aus der Christengemeinschaft ermöglicht werden, an 25 Veranstaltungen teilzunehmen, (15 Seminare aus dem Seminarprogramm, eine Familien- und drei Kinder/Jugendfreizeiten sowie sechs interne Konferenzen). Dies entspricht 46 % aller Gäste von Haus Freudenberg. Sitzungsgemäß fanden zehn weitere Veranstaltungen wie Klassenfahrten, Orchesterfreizeiten oder Tagungen gemeinnütziger Einrichtungen im Haus statt.

Um die wirtschaftliche Grundlage zur Durchführung der oben aufgeführten Veranstaltungen gewährleisten zu können, bedarf es zusätzlicher Einnahmen. Diese bestanden 2017 aus weiteren neun Veranstaltungen von Gastgruppen, aus den Mieteinnahmen durch Mitarbeiter, aus den Verkäufen von Getränken, Postkarten, Büchern und eigenerzeugtem Strom und aus Sponsoring durch die Initiative „Bürger vermögen viel“.

Zuschüsse aus der Gesamtbewegung der Christengemeinschaft und der Region Bayern, der Tessin Stiftung sowie Einzelspenden von ca. 100 Personen sind eine weitere wichtige und notwendige Grundlage, Haus Freudenberg betreiben und erhalten zu können. 2017 betragen die Spenden und Zuschüsse 21 % aller Einnahmen. Insgesamt konnte das Haus 3 799 Übernachtungen verzeichnen, das sind 123 Übernachtungen mehr als 2016.

Jutta und Dietmar Reisch

Treuhandverwaltung

keine Nachricht

Das Sozialwerk der Christengemeinschaft im Lande Berlin e. V.

Ruhrstr. 11, 10709 Berlin bietet einen ganz besonderen Erholungsort an: In **31195 Lamspringe, Hellegrund 11** gibt es ein **Ferienhäuschen**.

Im Flecken Lamspringe, in sehr reizvoller, erholsamer Landschaft des Vorharzes, wurde vor Jahren unserem Sozialwerk ein Ferienhäuschen vererbt für „erholungsbedürftige Gemeindemitglieder und Pfarrer“. Lamspringe liegt im Landkreis Hildesheim im südlichen Niedersachsen, ist staatlich aner-



kannter Erholungsort am Heber und Mitglied der Region Leinebergland. In naher Umgebung: Goslar, die alte Bischofsstadt Hildesheim, das Sole- und Moorbad Bad Salzdetfurth, die Roswitha-Stadt Bad Gandersheim und Alfeld/Leine, allesamt mit reichhaltigen kulturellen Angeboten. Ein Ausflug in den nahen Harz lohnt zu jeder Jahreszeit. Lamspringe liegt unweit der A 7 (Abfahrt Bockenem oder Rhüden/Harz), B 3, B 64, B 243. Die nächstgelegenen Bahnhöfe sind Bodenburg, Freden/Leine und Hildesheim, wo Anschluss an das Intercitynetz besteht.

Das Ferienhaus befindet sich etwas außerhalb des Ortes. Einkäufe besorgt man im Städtchen; der Fußweg dauert etwa eine halbe Stunde; die Autofahrt wenige Minuten. Unmittelbar um das Haus herum gibt es herrlichen Buchenwald, der mit seinen guten Wanderwegen zu Spaziergängen



einlädt. Der 600 m² große Garten ist Spielfläche, Grill- und Sonnenplatz und auch immer wieder gern ein Betätigungsfeld für Hobbygärtner.

Das Häuschen mit einer Wohnfläche von ca. 60 m² hat eine eingerichtete Küche, Bad, ein großes Wohnzimmer mit Balkon und einem herrlichen Blick in eine zauberhafte Landschaft, ein (Kinder-) Zimmer mit

einem Etagenbett und ein (Eltern-) Schlafzimmer. Nachtstromspeicherheizung und Allesbrenner sorgen für Wärme. Alles ist gemütlich eingerichtet. Mitzubringen für den eigenen Bedarf sind Bettwäsche, Frottee- und Küchenhandtücher.

Zur Deckung der laufenden Unterhaltung erbitten wir 45,00 € täglich; bei der Abreise wünschen wir uns eine Endreinigung, die durch Zahlung eines Betrages von 25,00 € entfallen kann. Haben wir Ihr Interesse geweckt und wollen Sie auch einmal dort Urlaub machen, wenden Sie sich an Frau Petra Wilms, Tel: 030-213 24 08 oder per E-Mail an petra-wilms@t-online.de

Ende